

Alte Musik im Radio

Oktober 2021

S A M S T A G
2. Oktober 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Erntedank
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Feldfrüchte, Getreide und Obst werden dekorativ aufgestellt. In vielen Gemeinden werden in aufwändiger Handarbeit mit tradiertem Können Erntedankkronen oder -teppiche aus Feldfrüchten hergestellt. Zwischen Mitte September und Anfang Oktober begegnen uns farbenprächige Umzüge. Damit einher geht ein Festgottesdienst, der mit großem musikalischem Aufgebot, Chören und Orchestern zelebriert wird. Für den ersten Teil der heutigen Vesper haben wir Musik zum Erntedank zusammengestellt. Johann Krieger stimmt uns mit einem fröhlichen Lied „Auf ein Ernte-Fest“ ein, und sein Vorgänger an St. Johannis in Zittau, Andreas Hammerschmidt, hat das Gleichnis vom Sämann aus dem Markus-Evangelium vertont. Ganz in Vergessenheit geraten sind die spätromantischen Werke des Dresdner Königlichen Musikdirektors Hans Fährmann. Der Chorleiter Frieder Bernius hat dessen Werke, die fast schon an die Grenzen der Tonalität gehen, mit dem SWR Vokalensemble Stuttgart wiederentdeckt. Die Konzertmotette über den Psalm „Die mit Tränen säen“ war für Bernius „eine Offenbarung“.

Johann Krieger
Auf ein Ernte-Fest
Jan Kobow, Tenor
United Continuo Ensemble

Heinrich von Herzogenberg
Alle gute und vollkommene Gabe
aus „Zum Erntedank“, op. 99
Rheinische Kantorei
Leitung: Hermann Max

Andreas Hammerschmidt
Höret zu, es ging ein Sämann aus zu säen
seinen Samen
Johann Rosenmüller Ensemble
Leitung: Jörg Breiding

Hans Fährmann
Die mit Tränen säen, op. 56
SWR Vokalensemble
Leitung: Frieder Bernius

Johannes Brahms

Dem dunklen Schoß der heil'gen Erde
Chamber Choir of Europe
Leitung: Nicol Matt

Johann Crüger/ Felix Mendelssohn Bartholdy

Nun danket alle Gott
Kammerchor des Aachener Bachvereins
Leitung: Wolfgang Karius

Sigfrid Karg-Elert

Nun danket alle Gott. Marche triomphale für
Blechbläser, Pauken und Orgel
aus „66 Choral-Improvisationen“, op. 65
Ludwigsburger Blechbläserquintett
Jürgen Grözingen, Pauken
Winfried Bönig, Orgel

Eine Serenade für Dulcinea de Tobosa – Musik in Cervantes „Don Quijote“ (18:04 – 19:00 Uhr)

Von Tom Daun

„Als sie ihre Harfe zu spielen begann, seufzte Don Quijote und sprach zu sich: „Wehe, dass kein Fräulein mich erblicken kann, ohne sich in mich zu verlieben.“ Miguel Cervantes' Schelmenroman steckt voller musikalischer Bezüge: er erwähnt populäre Balladen seiner Zeit, beschreibt Tanzszenen und Musikinstrumente des Barocks. Der „traurige Ritter“ selbst singt und spielt die Vihuela, ein Maultiertreiber wird für seine gute Stimme gepriesen; Quijotes treuer Diener Sancho ruft beim sanften Klang höfischer Musik aus: „Wo Musik ist, kann nichts Böses sein!“ Die Vesper begibt sich in der zweiten Sendestunde auf eine Klangreise in das „goldene Jahrhundert“ der spanischen Kultur.

Antonio Martin y Coll

Villanos
Orphénica Lyra
Leitung: José Miguel Moreno

Lucas Ruiz de Ribayaz

Espanoletas
The Harp Consort,
Leitung: Andrew Lawrence-King, Harfe

Traditional

Tres morillas / Qué hermosa noche / Teno tres cuartos
Vox Suavis

Diego Ortiz
Recercada octava
Orphénica Lyra
Leitung: José Miguel Moreno

Anonymus
Al alva venid, buen amigo
Nuria Rial, Sopran
Jordi Domenech, Countertenor
Orphénica Lyra
Leitung: José Miguel Moreno

Luis Milán
Pavana VI
Orphénica Lyra
Leitung: José Miguel Moreno

Alonso Mudarra
Gallarda
Orphénica Lyra
Leitung: José Miguel Moreno

Anonymus
Madre, la mi madre
Nuria Rial, Sopran
Jordi Domenech, Countertenor
Orphénica Lyra
Leitung: José Miguel Moreno

Folías
Accademia del Piacere
Leitung: Fahmi Alqhai

El Fandango de la Mancha
Vigüela

Di, perra mora
Raquel Andueza, Sopran
Accademia del Piacere
Leitung: Fahmi Alqhai

Fahmi Alqhai
Diferencias sobre Guárdame las vacas
Accademia del Piacere
Leitung: Fahmi Alqhai

Gaspar Sanz / Fahmi Alqhai
Canarios
Accademia del Piacere
Leitung: Fahmi Alqhai

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG
3. Oktober 2021, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Valentin Rathgeber
Violinkonzert C-Dur, op. 6,21
Pauline Nobes, Violine
Monteverdi-Ensemble Würzburg
Leitung: Matthias Beckert

Johann Sebastian Bach
Fantasie g-Moll, BWV 920
Christiano Holtz, Cembalo

Georg Druschetzky
Quartett B-Dur
für Oboe, Violine, Viola und Violoncello
Grundmann-Quartett

Ludwig van Beethoven
Andante favori F-Dur
Ronald Brautigam, Klavier

Georg Friedrich Händel
Concerto a due cori Nr. 1 B-Dur
Freiburger Barockorchester
Leitung: Gottfried von der Goltz

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Georg Forster
Wohl dem, der in Gottes Furcht steht
Athesinus Consort Berlin
Leitung: Klaus-Martin Bresgott

Franz Danzi
Der 128. Psalm, op. 65
Bachchor Karlsruhe
Camerata 2000
Leitung: Bernhard Gärtner

Felix Mendelssohn Bartholdy
Te Deum
Birgit Wegemann, Sopran
Birgit Meyer, Alt
Gerhard Nennemann, Tenor
Manfred Bittner, Bass
Chamber Choir of Europe
Leitung: Nicol Matt

Michael Praetorius
Siehe, wie fein und lieblich ist
RIAS Kammerchor
Capella de la Torre
Leitung: Florian Helgath

Johann Sebastian Bach
Gott soll allein mein Herze haben, BWV 169
Kantate zum 18. Sonntag nach Trinitatis
Le Banquet Célèste
Leitung: Damien Guillon, Countertenor

Johann Pachelbel

Nun danket alle Gott, Motette
Cantus Cölln
Christoph Anselm Noll, Orgel
Leitung: Konrad Junghänel

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

3. Oktober 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

**Bordesholmer Marienklage
Mittelalterliches Geistliches Spiel**

Schon im Mittelalter mochte man es dramatisch. Bestes Beispiel dafür ist die „Bordesholmer Marienklage“. Verfasst hat sie um 1476 der Mönch und spätere Probst des Augustinerklosters in Bordesholm, Johannes Reborch. Daher hat die erstaunlich gut erhaltene Handschrift auch ihren Namen. Geschrieben hat Reborch seine Marienklage aber im Filialkloster in Jasenitz bei Stettin. Mit großer Ausdruckskraft betrachtet er die Leiden Christi und kombiniert dazu lateinische Liturgie-Gesänge mit niederdeutschen Texten, die mal gesprochen, mal gesungen werden. Und Reborch liefert genaue Regieanweisungen mit, denn für ihn war klar, dass sein geistliches Spiel in der Karwoche szenisch aufgeführt wurde – je nach Wetter in der Kirche oder davor.

Virgo Maria: Barbara Thornton, Gesang
Maria Magdalena: Susanne Norin, Gesang
Mater Johannis: Cornelia Melián, Gesang
Jesus: Stephen Grant, Gesang
Johannes: Benjamin Bagby, Gesang
Roy Whelden, Fiedel
Leitung: Barbara Thornton und Benjamin Bagby

Redaktion: Richard Lorber

DIENSTAG

5. Oktober 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert**Beethovenfest Bonn**

Beethovens achte Sinfonie erlebte bei ihrer Uraufführung keineswegs den Triumph, den sich der Komponist ausgemalt hatte. Seine Erklärung dafür war einfach: Der Triumph sei ausgeblieben, „weil sie viel besser“ sei als seine sofort erfolgreiche siebte Sinfonie. Die Achte ist in ihrer Kürze und Kompaktheit in Lehrstück des musikalischen Humors, ist originell, hat Witz im Detail und für Beethoven ungewohnt leise Töne. Wahrscheinlich wussten die ersten Hörerinnen und Hörer kaum, wie ihnen geschah. Sollten sie lauthals loslachen oder leise schmunzeln? Lachende Philosophie eben. Die Siebte dagegen erntete sofort bei ihrer Uraufführung 1813 in einem Benefiz-Konzert zugunsten der antinapoleonischen Truppen Stürme der Begeisterung. Laut Bettina von Arnim wirkte der Glückstaumel, der darin zu hören sei, wie ein „großer Appell zur Völkerbefreiung“. Beethoven arbeitet hier mit sinnlichen, rhythmischen Mitteln - und bleibt politisch. Christophe Rousset pflegt mit seinem französischen Barock-Ensemble „Les Talens lyriques“ einen Musizierstil, der diesen Überschwang kristallklar zum Ausdruck bringt.

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 8 F-Dur, op. 93

Sinfonie Nr. 7 A-Dur, op. 92

Les Talens Lyriques

Leitung: Christophe Rousset

Aufnahme vom 21. August 2021
aus dem World Conference Center Bonn

Redaktion: Michael Breugst

**Von dem berühmtesten und einzig guten
Poeten in geistlichen Sachen: Erdmann
Neumeister
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Das Komponieren überließ er lieber anderen, und doch hat der Dichter und Theologe Erdmann Neumeister Musikgeschichte geschrieben. Denn ohne ihn hätte die Kirchenmusik in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts anders ausgesehen. Inspiriert von der weltlichen italienischen Solokantate dichtete Neumeister geistliche Texte für Arien und Rezitative und brachte damit eine innovative „bequeme Kirchen-Musik auf die Bahn“. Viele Komponisten nutzten Neumeisters Dichtungen, um die modernen Stilmittel der Oper auch in der Kirche zu etablieren. Er selbst dachte beim Schreiben vor allem an einen: Georg Philipp Telemann. Für ihn schuf Neumeister ganze Kantaten-Jahrgänge, die Telemann mit besonderer Vorliebe vertonte. Denn er hielt Neumeister für den „berühmtesten und einzig guten Poeten in geistlichen Sachen“. Einige dieser „geistlichen Sachen“ stellt die erste Stunde der Vesper vor.

Georg Philipp Telemann

Arie „Meinen Trost soll mir nichts rauben“
aus der Kantate „Ich hatte viel Bekümmernisse“
Jan Kobow, Tenor
Das Kleine Konzert
Leitung: Hermann Max

Johann Kuhnau

Weicht ihr Sorgen aus dem Herzen
Opella Musica
Camerata Lipsiensis
Leitung: Gregor Meyer

Johann Sebastian Bach

Wie schön leuchtet der Morgenstern, BWV 764
Jean-Claude Zehnder an der Arp-Schnitger-
Orgel der Jakobikirche, Hamburg

Christoph Graupner

Arie „Doch der Tod hemmt der Not ihren Lauf“
aus der Kantate „Diese Zeit ist ein Spiel der
Eitelkeit“
Marie Luise Werneburg, Sopran
Kirchheimer BachConsort
Leitung: Rudolf Lutz

Georg Philipp Telemann

Ausschnitt aus der Kantate „Jesu, meine
Freude“
Tamara Obermayr, Alt
Jakob Hoffmann, Bass
Ensemble BachWerkVokal
Leitung: Gordon Safari

**Oktober 1721: Telemann wird Musikdirektor
in Hamburg**

(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Er scheint von langer Hand geplant: Georg Philipp Telemanns Umzug von Frankfurt am Main nach Hamburg. Im Oktober 1721 wird er dort offiziell als neuer Musikdirektor eingeführt. Ein formelles Bewerbungsverfahren mit dazugehörigem Probespiel scheint es nicht gegeben zu haben. Man kennt Telemann in der Hansestadt, spätestens seit im Januar 1721 sein Lustspiel „Der geduldige Sokrates“ in der Hamburger Gänsemarktoper seine Uraufführung erlebte. Noch in Frankfurt hat Telemann außerdem auch Texte des prominenten Poeten Barthold Heinrich Brockes vertont, der sich offensichtlich wie Hauptpastor Erdmann Neumeister dafür einsetzt, Telemann nach Hamburg zu holen. Es ist eine gute Wahl, denn kaum angekommen, bringt der neue Musikdirektor frischen musikalischen Wind in die Hansestadt – und das für Jahrzehnte! Die Vesper schaut mit ausgewählten Werken auf Telemanns frühe Hamburger Jahre.

Georg Philipp Telemann

Duett aus der Kantate „Alles redet itzt und
singt“
Barbara Schlick, Sopran
Stephen Varcoe, Bass
Das Kleine Konzert
Leitung: Hermann Max

Arie „Meine Tränen werden Wellen“
aus „Der geduldige Sokrates“,
Nuria Rial, Sopran
Kammerorchester Basel

Konzert D-Dur für 2 Oboen d'amore, Violoncello
und Basso continuo
La Stagione Frankfurt
Leitung: Michael Schneider

Arie „Ein tröstendes Hoffen auf freudige Stunde“,
aus der Oper „Omphale“
Dorothee Miels, Sopran
L'Orfeo Barockorchester
Leitung: Michi Gaigg

Chor „Unschätzbarer Vorwurf“
aus „Hamburger Admiralitätsmusik 1723“
Alsfelder Vokalensemble
Barockorchester Bremen
Leitung: Wolfgang Helbich

Ouvertüre C-Dur für 2 Flöten, 2 Blockflöten, 2
Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo
Akademie für Alte Musik Berlin

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

10. Oktober 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Marianne von Martinez
Ouvertüre C-Dur
Salzburger Hofmusik

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert Es-Dur, KV 447 für Horn und Orchester
Ulrich Hübner, Naturhorn
Anima Eterna
Leitung: Jos van Immerseel

Isabella Leonarda
Sonata duodecima d-Moll
für Violine und Basso continuo
Earthly Angels

Georg Philipp Telemann
Sinfonia melodica C-Dur für 2 Oboen, Fagott,
Streicher und Basso continuo
Annette Spehr und Peter Westermann, Oboe
Marita Schaar, Fagott
La Stagione Frankfurt
Leitung: Michael Schneider

Cécile Chaminade
Capriccio, op. 18, für Violine und Klavier
Trio Parnassus

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Johann Melchior Gletle
Domine non sum
Musica Fiorita
Leitung: Daniela Dolci

Georg Christoph Strattner
Ach mein Vater, ich hab gesündigt
Miriam Feuersinger, Sopran
Alexander Schneider, Alt
Daniel Schreiber, Tenor
Markus Flaig, Bass
Les Escapades
Leitung: Cosimo Stawiarski

Johann Joseph Fux
Sonata sexta
Anton Holzapfel an der Orgel der
Stadtpfarrkirche Hainburg

Anton Bruckner
Messe Nr. 2 e-Moll
Collegium Vocale Gent
Orchestre des Champs-Élysées
Leitung: Philippe Herreweghe

Johann Sebastian Bach

Wo soll ich fliehen hin, BWV 5
Kantate zum 19. Sonntag nach Trinitatis
Mirjam Wernli-Berli, Sopran
Jan Börner, Alt
Raphael Höhn, Tenor
Manuel Walser, Bass
Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung
Leitung: Rudolf Lutz

Johann Christoph Bach / Johann Sebastian Bach

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn,
BWV Anh. 159
Vox Luminis
Leitung: Lionel Meunier

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

10. Oktober 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

Andromeda und Perseus Melodram von Anton Zimmermann

Einer der Protagonisten des Melodrams, eines vom Orchesterspiel untermalten und überhöhten Sprechtheaters, war Anton Zimmermann. Dessen „Andromeda und Perseus“ wurde 1781 in Wien uraufgeführt. Werner Ehrhardt, mit seinem Chor und Orchester l'arte del mondo stets auf der Suche nach Wiederentdeckungswertem, lässt sich gemeinsam mit dem Poetry-Slammer Suleiman Masomi auf das Wagnis einer teilweisen Aktualisierung der alten Textfassung ein.

Erzähler, Perseus: Suleiman Masomi
Andromeda: Leticia Wahl
l'arte del mondo
Leitung: Werner Ehrhardt

Aufnahme vom 19. Mai 2021
aus dem Forum Leverkusen

anschließend:

Strali d'amore. Szenen und Arien aus den Bühnenwerken von Francesco Cavalli

Dem Originalklang der jungen Oper im 17. Jahrhundert ist das Ensemble Nuovo Aspetto auf der Spur. Für seine Highlights aus dem Musiktheater des Venezianers Francesco Cavalli hat es mit Hannah Morrison und Alex Potter ein phantastisches Vokalduo gewinnen können.

Hannah Morrison, Sopran
Alex Potter, Countertenor
Nuovo Aspetto

Aufnahme vom 13. Juni 2021
aus der Trinitatiskirche Köln

Redaktion: Richard Lorber

MITTWOCH

13. Oktober 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

WDR 3 Funkhauskonzert Alte Musik Lo Desconcert – Dialoge mit Geistern

Seit 2016 arbeiten Carles Marigó und Sara Cubarsi aus Katalonien zusammen. Im Mittelpunkt stehen dabei Projekte mit Neuer Musik und Alter Musik. Für ihr Programm im Kölner Funkhaus bringen sie dafür historische Instrumente gemeinsam mit elektronischen zum Klingen – auf der einen Seite streng nach Notentext, andererseits aber auch in freier Improvisation. Carles Marigó und Sara Cubarsi haben ihren integrativen Kreativraum „Lo Desconcert“ genannt. Der katalanische Begriff bedeutet so viel wie „verwirrend“ oder „desorientierend“ – beides zwingt uns, neue Fragen zu stellen.

Pablo Bruna

Tiento de falsas de segundo tono

Olga Neuwirth

...risonanze?

Antonio de Cabezón

Diferencias sobre la gallarda milanese

Carles Marigó / Sara Cubarsi

Improvisation

Heinrich Ignaz Franz Biber

Rosenkranzsonate Nr. 4 „Darstellung im Tempel“

Giovanni Bassano

Ricercata quarta, aus „Ricerche, passaggi et cadentie...“

Marc Sabat / Johann Sebastian Bach

Adagio aus „Sei Bach-Intonazioni per Violino Solo la I la II la IIIa“

Johann Sebastian Bach

Contrapunctus VIII a 3, aus „Die Kunst der Fuge“, BWV 1080

Nicola Matteis

Passaggio rotto. Andamento veloce

Orlando Gibbons

Lord Salisbury his Pavin

John Cage

Six Melodies

Helmut Lachenmann / Johann Sebastian Bach

3. Stimme zu J.S. Bachs zweistimmiger Invention d-Moll, BWV 775

Lo Desconcert

Aufnahme vom 6. Oktober 2021
aus dem Kölner Funkhaus

Redaktion: Richard Lorber

FREITAG

15. Oktober 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Romanischer Sommer

Das Duo Arpara – Maria Christina Cleary und Davide Monti – widmet sein empfindungsreiches Programm Helga Storck, der „Grande Dame“ der klassischen Harfenszene. Es verbindet drei Protagonisten der Wiener Klassik: den Jubilar Ludwig van Beethoven, das befreundete Ehepaar Louis und Dorothee Spohr sowie den wenig bekannten Wenzel Krumpholtz: alle Schöpfer zutiefst inniger Kammermusik ihrer Zeit. Maria Christina Cleary spielt auf einer der ältesten noch spielbaren Harfen der Welt, 1790 in London gebaut von Jacob Erat. Um ein besonderes Instrument geht es auch im „Teatime Orgelkonzert“ von Johannes Geffert: Die Orgel in der Kölner Ursulinenkirche St. Corpus Christi wurde 2002 von Jürgen Ahrend im Stil norddeutschen Barockorgeln gebaut. Sie ist deshalb mitteltönig temperiert und hat damit eine sehr deutliche, farbenreiche Tonartencharakteristik, die sich je nach Akkord durch mehr oder weniger stark ausgeprägte Schwebungen auszeichnet.

Ludwig van Beethoven

Sonate F-Dur, op. 24,5

Wenzel Krumpholtz

Abendunterhaltung für eine Violine

Louis Spohr

Adagio, aus „Sonata Concertante“, op. 115

Franz Schubert

Divertissement sur Deux Thèmes Russes pour Harpe et Violon Concertant

Duo Arpara:

Maria Christina Cleary, Harfe
Davide Monti, Violine

Aufnahme vom 10. Juni 2021
aus St. Maria im Kapitol in Köln

anschließend:

Nicolaus Bruhns

Präludium e-Moll

Johann Sebastian Bach

Partite diverse sopra: „O Gott, du frommer Gott“, BWV 767

Johann Kuhnau

Sonate Nr. 1 / Der Streit zwischen David und Goliath

Johannes Geffert, Orgel

Aufnahme vom 25. Juni 2008 aus der
Fronleichnamskirche der Ursulinen in Köln

Redaktion: Werner Wittersheim

**Der Orpheus von Amsterdam:
Jan Pieterszoon Sweelinck zum
400. Todestag (Teil 1)
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

Sweelinck wirkte 44 Jahre als Organist an der Oude Kerk in Amsterdam. Als Orgelsachverständiger war er häufig in den nördlichen Niederlanden unterwegs. Man weiß heute aber nur von einer Auslandsreise, die er unternommen hat: 1604 nach Antwerpen, um für die Stadt Amsterdam ein Cembalo zu kaufen. Trotzdem war er eine international bekannte und berühmte Musikerpersönlichkeit. Sweelinck wurde katholisch erzogen. Die Stelle an der Oude Kerk hatte er gerade angetreten, als die Stadt im Zuge der Reformation calvinistisch wurde. Das hatte Konsequenzen für die Kirchenmusik und natürlich auch für Sweelinck. Die erste Vesperstunde widmet sich dem „katholischen“ und dem „reformierten“ geistlichen Werk Sweelincks: mit lateinischen Motetten und Kompositionen über die französischen Psalmlieder des „Genfer Psalters“.

Jan Pieterszoon Sweelinck
Cantate Domino,
Niederländischer Kammerchor
Leitung: Peter Philips

Psalm 150: Or soit loué l'Eternel
Gesualdo Consort Amsterdam
Leitung: Harry van der Kamp

Anonymus
Die Nachtgael
Camerata Trajectina

Jacobus Clemens non Papa
Wel salich zijnse hier op aerden levenden
Camerata Trajectina

Jan Pieterszoon Sweelinck
Psalm 42: Ainsi qu'on oit le cerf bruire
Gesualdo Consort Amsterdam
Leitung: Harry van der Kamp

Psalm 116
Bernhard Winsemius an der Ahrend-Orgel
der Oude Kerk Amsterdam

Magnificat zu 5 Stimmen
Capella Amsterdam
Leitung: Daniel Reuss

**Der Orpheus von Amsterdam:
Jan Pieterszoon Sweelinck zum
400. Todestag (Teil 2)
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Barth

Neben Geistlichem hat Sweelinck auch viel weltliche Musik geschrieben: zum einen Instrumentalmusik für Orgel oder Cembalo, etwa Variationen über bekannte Liedmelodien und Tänze seiner Zeit, zum anderen Werke für Vokalensemble wie Chansons und Madrigale auf Französisch und Italienisch. Man kennt sogar einige wenige Stücke für Laute von Sweelinck, der als Tastenspieler weithin berühmt war. Hören wir also einmal auf die weltliche Stimme des „Orpheus von Amsterdam“.

Jan Pieterszoon Sweelinck
Fantasia C5
Leon van Doeselaar, Orgel

Toccata G1
Marieke Spaans, Virginal

Susanne un jour
Gesualdo Consort Amsterdam
Leitung: Harry van der Kamp

Giovanni Bassano
Susanne un jour
Juliane Laake, Viola da gamba
Maximilian Ehrhardt, Harfe

Jan Pieterszoon Sweelinck
Mon Dieu, mon dieu / Depuis le jour
Gesualdo Consort Amsterdam
Leitung: Harry van der Kamp

Ich fuhr mich über Rheine
Bernd Liffers, Orgel

Courante, aus „Bergeries“ / Volte, aus „Amours de Diane“
Lee Santana, Laute
Gesualdo Consort Amsterdam
Leitung: Harry van der Kamp

Chi vuol veder / Io mi son giovinetta / Canticum
Gesualdo Consort Amsterdam
Leitung: Harry van der Kamp

Ballo del granduca
Bob van Asperen, Cembalo

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

17. Oktober 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Johann Christoph Pepusch

Ouvertüre zu „Venus and Adonis“
The Harmonious Society of Tickle-Fiddle
Gentlemen
Leitung: Robert Rawson

Charles Avison

Concerto grosso Nr. 11 G-Dur nach Sonaten von
Domenico Scarlatti
Concerto Köln

George Frederick Pinto

Fantasie und Sonate c-Moll
Marek Toporowski und Irmina Obonska-
Toporowska, Hammerflügel

Felix Mendelssohn Bartholdy

Streichersinfonie c-Moll
L'Orfeo Barockorchester
Leitung: Michi Gaigg

Jacques Offenbach

Duo Nr. 2 a-Moll, op. 53,2
Xavier Phillips und Anne Gastinel, Violoncello

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Jacobus Vaet

Kyrie und Gloria aus der Missa „Tityre, tu
patulae“ zu 6 Stimmen
Kai Wessel, Countertenor
Achim Kleinlein, Tenor
Matthias Gerchen, Bass
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

Jan Pieterszoon Sweelinck

Ecce prandium meum paravi
Gesualdo Consort Amsterdam
Leitung: Harry van der Kamp

Henry Purcell

My Heart is Inditing
Anthem für Soli, Chor, Bläser, Streicher und
Basso continuo
Voces8
Les Inventions

John Blow

Cornet Voluntary d-Moll
Joseph Payne, Orgel

Melchior Franck

4 Motetten aus „Das Hohelied Salomos“
Voces Suaves
Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Johann Sebastian Bach

Ich geh und suche mit Verlangen, BWV 49
Kantate zum 20. Sonntag nach Trinitatis für
Sopran, Bass, Orgel, Bläser, Streicher und
Basso continuo
Hana Blazíková, Sopran
Peter Kooij, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Fuge G-Dur, BWV 577

Benjamin Alard an der Orgel der Église Saint-
Vaast in Béthune, Frankreich

Redaktion: Werner Wittersheim

WDR 3 Vesper

Der Rosenkranz

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Perlenschnüre zum Abzählen von Gebeten sind in allen Weltreligionen bekannt. Im Christentum ist es der Rosenkranz, der mit seinen 59 Perlen eine Gebetshilfe darstellt. Das so genannte Rosenkranzgebet hat sich aus alten Mariengebeten entwickelt und umfasst eine regelmäßige Abfolge von drei Gebeten: das „Vater unser“, das „Ave Maria“ und das „Ehre sei dem Vater“. Außerdem sind Betrachtungen über das Leben und Sterben Jesu Christi damit verbunden. Den ersten Teil der Vesper haben wir musikalisch wie ein Rosenkranzgebet aufgebaut. Die Musik dazu liefern u. a. Felix Mendelssohn Bartholdy und Gustav Holst mit Ave-Maria-Vertonungen, ein „Vater unser“ trägt der Barockkomponist Andreas Hammerschmidt bei. Von Heinrich Ignaz Franz Biber kommt ein Beispiel für die so genannten „Geheimnisse“ des Rosenkranzens in Form einer seiner Sonaten, neu eingespielt von Gunar Letzbor und Ars Antiqua Austria.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Ave Maria, op. 23,2
Ralph Eschrig, Tenor
Dresdner Kreuzchor
Michael-Christfried Winkler, Orgel
Leitung: Martin Flämig

Heinrich Ignaz Franz Biber

Sonate Nr. 15 C-Dur „Die Krönung der Jungfrau Maria“
Ars Antiqua Austria
Leitung: Gunar Letzbor, Violine

Gustav Holst

Ave Maria
Isura Madrigal Chor
Leitung: Johannes Buxbaum

Andreas Hammerschmidt

Vater unser
Vox Luminis
Clematis
Leitung: Lionel Meunier

Antonio Caldara

Gloria Patri et Filio, aus „Laudate pueri“,
Sarah Van Mol, Sopran
Oltremontano
Leitung: Wim Becu

**Vivaldi in Dublin und Monteverdi in
Manhattan: Barocke Komponisten in
unkonventionellen Klangsprachen
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Andreas Nachtsheim

Sicher hätten Antonio Vivaldis Violinkonzerte anders geklungen, wäre er nicht in Venedig, sondern in Dublin groß geworden. Möglicherweise hätten die in den Pubs gesungenen und gespielten irischen Lieder und Tanzmelodien eine deutliche Wirkung auf seine Musik ausgeübt. Und was käme dabei heraus, könnte Claudio Monteverdi sich in den Jazz-Clubs Manhattans herumtreiben? Sehr hypothetische Überlegungen sind das, doch derart reizvoll, dass heute gar nicht so wenige musikalische Projekte solche Brückenschläge wagen.

Hughes de Courson / Youenn Le Berre

O'Stravaganza / Il Duello / Damhsaigh
nach Konzerten von Antonio Vivaldi
Le Orfanelle della Pieta
Planxty

Claudio Monteverdi

Si dolce tormento
Roberta Mameli, Sopran
La Venexiana
Leitung: Claudio Cavina

Georg Friedrich Händel

Sinfonia aus „Alcina“ / Arie der Bellezza „Tu del ciel ministro eletto“ aus „Il trionfo del tempo e del disinganno“
Nuria Rial, Sopran
L'Arpeggiata
Leitung: Christina Pluhar

Arie der Almirena „Lascia ch'io pianga mia cruda sorte“ aus „Rinaldo“
Josep Maria Martí Duran, Barockgitarre
Francesco Turrisi, Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart

Ikhtitaf Fi Assaraya, nach der Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail“
Bulgarian Symphony Orchestra

Claudio Monteverdi

Ohimé ch'io cado
Roberta Mameli, Sopran
La Venexiana
Leitung: Claudio Cavina

Hughes de Courson / Youenn Le Berre

Estro-Reel / Il Sonno, nach Konzerten von Antonio Vivaldi
Le Orfanelle della Pieta
Planxty

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

24. Oktober 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Adam Jarzebski

La Berlinesa
Ensemble Art d'Echo

Johann Gottlieb Janitsch

Sonate G-Dur
für Oboe, Violine und Basso continuo
Nottuna

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert c-Moll für Cembalo und Orchester
Andreas Staier, Cembalo
Freiburger Barockorchester
Leitung: Thomas Hengelbrock

Felix Mendelssohn Bartholdy

Variations concertantes, op. 17
Christian Poltéra, Violoncello
Ronald Brautigam, Klavier

Ernst Eichner

Sinfonie Nr. 11 C-Dur, op. 5,1
l'arte del mondo
Leitung: Werner Ehrhardt

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Claudin de Sermisy

Benedic Anima mea
La Capella Reial de Catalunya
Hespèrion XXI
Leitung: Jordi Savall

Jean-Philippe Rameau

Deus noster refugium
Sophie Daneman, Noémi Rime und Simone
Berridge, Sopran
Paul Agnew, Countertenor
Nicolas Rivenq, Tenor
Nicolas Cavallier, Bass
Simon Heyerick, Violine
Les Arts Florissants
Leitung: William Christie

Henry Du Mont

Sub umbra noctis profundae
Nicolas Brooymans, Bass
Ensemble Correspondances
Leitung: Sébastien Daucé

Josquin Desprez

Qui habitat in adjutorio
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Théodore Dubois

Toccata G-Dur
David Rumsey an der Welte-Philharmonie-
Orgel, erbaut für den Ozeandampfer „Britannic“

Johann Sebastian Bach

Was Gott tut, das ist wohlgetan, BWV 98
Kantate zum 21. Sonntag nach Trinitatis
Hana Blazíková, Sopran
Robin Blaze, Countertenor
Satoshi Mizukoshi, Tenor
Peter Kooij, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Daniel Eberlin

Ich will in aller Noth
Jorge Navarro Colorado, Tenor
Ensemble Diderot
Leitung: Johannes Pramsohler

Johann Ludwig Krebs

Was Gott tut, das ist wohlgetan
Manuel Tomadin an der Gottfried-Silbermann-
Orgel der Petrikirche, Freiburg

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

24. Oktober 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

L'infedeltà delusa

Oper von Joseph Haydn

„Wenn ich gute Opern hören möchte, gehe ich nach Esterháza!“ So soll Kaiserin Maria Theresia ausgerufen haben, nachdem sie Haydns „L'infedeltà delusa“ in der ländlichen Idylle am Neusiedler See gehört hatte. „L'infedeltà delusa“, übersetzt etwa „Vereitelte Untreue“, ist zu Haydns Zeit als Esterházy'scher Kapellmeister entstanden. Das Stück ist eine „burletta per musica“ um das Verwirrspiel der Liebe: Der mittellose Bauer Nanni liebt Sandrina, doch ihr Vater Filippo will, dass sie den reichen Bauern Nencio heiratet. Vespina zieht mit geschickten Maskeraden die Strippen in dem verkorksten Heiratsprojekt, bis am Ende die „richtigen“ Paare zusammenfinden. Fazit des Opernlibrettos: Die Wahrhaftigkeit des Landlebens ist der Verlogenheit der Stadt vorzuziehen. Haydn illustriert die wechselnden Seelenzustände der Opernfiguren mit viel Witz und Charakterisierungskunst. WDR 3 präsentiert diese selten aufgeführte Kammeroper in der eigenen Aufnahme, die in den 1980er Jahren unter der Leitung von Sigiswald Kuijken entstanden ist.

Vespina: Nancy Argenta, Sopran
Sandrina: Lena Lootens, Sopran
Filippa: Christoph Prégardien, Tenor
Nencio: Markus Schäfer, Tenor
Nanni: Stephen Varcoe, Bass
La Petite Bande
Leitung: Sigiswald Kuijken

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG

30. Oktober 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Hebräisches aus Mantua und Basel (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Er war ein Grenzgänger zwischen den Kulturen, der Geiger und Komponist Salomone Rossi. Um 1600 wirkte er am Herzoghof der Gonzaga in Mantua – als einer der wenigen jüdischen Musiker, die an einem christlichen Hof akzeptiert wurden. Gleichzeitig schrieb Rossi für die jüdische Gemeinde in Mantua Vokalwerke im italienischen Stil, die damals in der Synagoge unerhört neu waren. Von diesem bemerkenswerten Komponisten hat sich der in Basel lebende Cembalist und Komponist Elam Rotem 2014 zu seiner „Rappresentatione di Giuseppe e i suoi fratelli“ im Stil des 17. Jahrhunderts inspirieren lassen. Auf Initiative des zamus, einem WDR 3 Kulturpartner, war Rotems Werk in hebräischer Sprache 2020 in Köln zu hören. In der Vesper stellen wir seinen Brückenschlag zwischen Mantua, Basel und Köln in Auszügen noch einmal vor – als Beitrag zum Gedenkjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

Salomone Rossi

Mizmór letodáh, Motette
Profeti della Quinta
Leitung: Elam Rotem

Elam Rotem

Vayeshevú le'echol-léchem
aus „Rappresentatione di Giuseppe e i suoi fratelli“
Profeti della Quinta
Leitung: Elam Rotem

Salomone Rossi

Sonata Settima sopra L'aria d'un Balletto
Concerto Foscari
Leitung: Alon Sarel

Elam Rotem

Vayár Ya'akóv / Vaya'alú mi Mitzráyim
aus „Rappresentatione di Giuseppe e i suoi fratelli“
Profeti della Quinta
Leitung: Elam Rotem

Salomone Rossi

Yitgadal
Ensemble Daedalus
Leitung: Roberto Festa

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

31. Oktober 2021, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Heinrich Ignaz Franz Biber

Sonate a 8 Nr. 1 für 2 Trompeten, 2 Violinen,
3 Violen und Basso continuo
Rare Fruits Council
Leitung: Manfredo Kraemer

Johann Melchior Molter

Sonata grossa g-Moll
für Streicher, Oboen und Basso continuo
Main-Barockorchester Frankfurt
Leitung: Martin Jopp

Lorenzo Weckbacher

Quartett Nr. 4 B-Dur
für 2 Violinen, Violoncello und Cembalo
Apotheosis

Franz Benda

Sonate F-Dur
Pauline Sachse, Viola
Andreas Hecker, Cembalo

Anton Reichenauer

Konzert B-Dur
für 2 Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo
Sergio Azzolini, Fagott
Xenia Löffler, Oboe
Lenka Torgersen, Violine
Collegium 1704
Leitung: Václav Luks

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Heinrich Schütz

Danket dem Herren, denn er ist freundlich
Dorothee Miels und Marie Luise Werneburg,
Sopran
David Erler und Stefan Kunath, Countertenor
Georg Poplutz und Tobias Mäthger, Tenor
Stephan MacLeod und Felix Schwandtke, Bass
Dresdner Kammerchor
Dresdner Barockorchester
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Georg Philipp Telemann

Du bleibst dennoch unser Gott
Robin Johannsen, Sopran
Wolf Matthias Friedrich, Bass
Concerto Melante

Johann Walter

Wir glauben all an einen Gott
Vox Luminis
Haru Kitamika, Orgelpositiv
Leitung: Lionel Meunier

Felix Mendelssohn Bartholdy

Ach Gott, vom Himmel sieh darein
Raimund Spogis
Chamber Choir of Europe
Württembergische Philharmonie Reutlingen
Leitung: Nicol Matt

Hans Fährmann

Fantasie und Doppelfuge, op. 28
Thomas Wilhelm an der Walcker-Orgel der
Französisch-Reformierten Kirche Offenbach

Johann Sebastian Bach

Ein feste Burg ist unser Gott, BWV 80
Kantate zum Reformationsfest
Dorothee Miels, Sopran
Alex Potter, Countertenor
Thomas Hobbs, Tenor
Peter Kooij, Bass
Collegium Vocale Gent
Leitung: Philippe Herreweghe

Peter Cornelius

Die Seligkeiten
Camerata Musica Limburg
Leitung: Jan Schumacher

Redaktion: Werner Wittersheim

Stand: 30. September 2021

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html

Veranstaltungen Alte Musik Oktober – November 2021

SONNTAG

3. Oktober 2021, 17:00 Uhr
Köln, St. Ursula

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„Musico di violino dilettante Veneto –
Tommaso Albinoni zum 350. Geburtstag“

**Sonaten von Tommaso Albinoni,
Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi und
Nicola Porpora**

Tommaso Albinoni gehörte zu den vielen bedeutenden Musikern und Musikerinnen, die das barocke Venedig hervorbrachte. Als ältester Sohn eines Spielkartenherstellers war er aber nicht darauf angewiesen, mit der Musik seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Der Dresdner Hofviolinist Johann Georg Pisendel brachte Albinonis avancierte Streichermusik persönlich über die Alpen, wohl auch zu Johann Sebastian Bach in Weimar. Das Kammerensemble Ludus Instrumentalis folgt den musikalischen Spuren Albinonis im Süden und Norden Europas.

Ludus Instrumentalis

Evgeny Sviridov und Anna Dmitrieva, Violine
Davit Melkonyan, Violoncello
Liza Solovey, Theorbe
Stanislav Gres, Cembalo

Sendung: WDR 3 Konzert
Dienstag, 1. Februar 2022, 20:04 Uhr

MITTWOCH

6. Oktober 2021, 19:00 Uhr
Köln, Funkhaus Wallrafplatz

WDR 3 Funkhauskonzert Alte Musik

„Dialoge mit Geistern“

**Musik von Pablo Bruna, Olga Neuwirth,
Antonio de Cabezón, Heinrich Ignaz Franz
Biber, Giovanni Bassano, Marc Sabat,
Johann Sebastian Bach, Nicola Matteis,
Orlando Gibbons, John Cage, Helmut
Lachenmann u. a.**

„Die Denkweise, die man braucht, um ein neues Werk zu interpretieren, ist die Denkweise, die man braucht, um jegliche Art von Musik aus der Vergangenheit zu interpretieren oder sich jegliche Art von Musik aus der Zukunft vorzustellen. Es geht um ein Gespräch mit sich selbst, das versucht, vorgegebenes Material zu interpretieren und Entscheidungen zu treffen. Es geht um einen Dialog mit einem anderen lebenden Menschen, und wenn der Komponist tot ist, muss man nach Beweisstücken suchen, um einen überzeugenden Dialog wiederherzustellen, einen Dialog mit einer Geschichte, einer Aufführungstradition – und natürlich auch mit den anderen Interpreten!“ So formuliert die Geigerin Sara Cubarsi ihr künstlerisches Credo. Es führt sie im Funkhauskonzert gemeinsam mit dem Performer und Improvisator Carles Marigó an den Tasteninstrumenten zu kreativen Dialogen mit der Musik verschiedenster Jahrhunderte.

Lo Desconcert

Sara Cubarsi, Barockvioline, Viola d'amore und Hardangerfidel
Carles Marigó, Cembalo, Harmonium und Keyboards

Sendung: WDR 3 Konzert
Mittwoch, 13. Oktober 2021, 20:04 Uhr

D O N N E R S T A G

11. November 2021, 20:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Hypnos“

**Musikalische Traumreisen zwischen
Mittelalter und Moderne mit Werken von
Antoine de Févin, Ludwig Senfl, Giacinto
Scelsi, Arvo Pärt, Heinrich Isaac u. a.**

Hypnos heißt in der griechischen Antike der Sohn der Nachtgötter Nyx und Erebus. Er ist ein Zwilling Bruder des Totengotts Thanatos, der Vater des Morpheus, dem Gott der Träume, und selbst für den Schlaf zuständig. Ihm und den anderen Mitgliedern seiner so beruhigend-beunruhigenden Familie widmet sich dieses Programm mit überwiegend geistlichen Werken. Es bewegt sich dabei zwischen dem 9. und dem 21. Jahrhundert. Die Musik lässt den menschlichen Geist sein Innerstes betrachten, seine Quintessenz erfahren, lässt in der Ruhe Erquickung finden, in der Trauer sinnliche Bereicherung und Trost. Das macht die poetischen, mystischen und therapeutischen Tugenden der Musik im Wandel der Epochen erlebbar. Ein Klangprojekt über die Grenzen von Zeit, Realität und Leben mit dem französischen Ensemble La Tempête, das berühmt ist für seine innovativen Interpretationsansätze und sein sinnliches Musizieren.

La Tempête

Leitung: **Simon-Pierre Bestion**

Sendung: WDR 3 Konzert

Mittwoch, 24. November 2021, 20:04 Uhr

F R E I T A G

12. November 2021, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Selbstfindung frommer Seelen“

**Musik der Schwestern und Brüder vom
Gemeinsamen Leben aus niederländischen
Quellen des 15. Jahrhunderts**

Der „Devotio moderna“, einer „neuen Frömmigkeit“ nach dem biblischen Vorbild der Apostel, folgten die „Brüder und Schwestern vom Gemeinsamen Leben“. Das waren Laienbruderschaften, die im Laufe des 14. Jahrhunderts in der Stadtkultur der burgundischen Niederlande entstanden waren und sich in der Nachfolge des Bußpredigers Gert Groote aus Deventer dem Studium und der Meditation widmeten, während sie Eigentum und Wissen miteinander teilten. Wie die italienischen Franziskaner-Bruderschaften integrierten die Anhänger der Devotio moderna volkssprachliche Musik in ihre Gottesdienste, indem sie die Fülle des liturgischen Repertoires um weltliche Elemente ergänzten. Davon zeugen zwei bedeutende Handschriften des 15. Jahrhunderts aus Brüssel und Utrecht, die das innovative Baseler Mittelalter-Ensemble Le Miroir de Musique für seinen Auftritt in Herne heranzieht.

Le Miroir de Musique

Leitung: **Baptise Romain**, Fidel, Bariton

Sendung: WDR 3 Konzert

Dienstag, 7. Dezember 2021, 20:04 Uhr

FREITAG

12. November 2021, 20:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Spiel der Elemente“

Die Genese von Natur und Kunst in der französischen Barockmusik von Jean-Féry Rebel, Louis-Nicolas Clérambault und François Couperin

„Warum in die Ferne schweifen? Hier entfaltet sich das ganze Universum vor Euren Augen!“, heißt es zu Beginn der Kantate „La Muse de l'Opéra“ von Louis-Nicolas Clérambault. Mit „Hier“ ist die Pariser Académie Royale des Jahres 1716 gemeint, auf deren Bühne das Werk in knapp 20 Minuten die ganze Bandbreite dramatischer Effekte mit rein musikalischen Mitteln entfaltet: Kampf, Jagd und Höllenschrecken, kontrastiert mit einer ländlichen Tanzszenerie, mit lieblichem Vogelgesang im Walde und einer lyrischen Schlummerarie. Um das nötige Gleichgewicht der Kräfte herzustellen, kommt noch die Sonne ins Spiel, mithin Ludwig XIV., der „Roi Soleil“. Vor ihm hat Clérambault seine Kantate wohl erstmals aufgeführt. Gemeinsam mit der Sopranistin Déborah Cachet stellt das belgische Spitzenorchester Il Gardellino den Gesang und den Tanz als konstitutive Elemente der französischen Barockmusik in den Mittelpunkt seines Programms. Zu Beginn überschreitet es aber erst einmal die Grenzen dessen, was eigentlich im 18. Jahrhundert noch musikalisch zulässig war, wenn Jean-Féry Rebels Orchesterwerk „Les éléments“ das Chaos vor der Schöpfung darstellt.

Déborah Cachet, Sopran
Il Gardellino
Leitung: **Kornbeel Bernolet**

Sendung live WDR 3 Konzert

SAMSTAG

13. November 2021, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Wassermusiken“

Programmmusiken des 18. Jahrhunderts über Schönheiten und Schrecken des nassen Elements von Antonio Vivaldi, Georg Philipp Telemann, Michel-Richard Delalande, Marin Marais und Georg Friedrich Händel

Einer repräsentativen Lustfahrt, die Georg I. von England am Abend des 17. Juli 1717 auf der Themse unternahm, verdanken wir die berühmteste aller „Wassermusiken“: jene umfangreiche Folge teils prachtvoller, teils charmant-kecker Instrumentalsätze von Georg Friedrich Händel, die als unterhaltsame Begleitmusik der königlichen Bootspartie von einer separaten Barke aus erklangen und danach rasch auch auf den Orchesterpulten Londoner Theater und Konzertsäle landeten. Ebenso sprudelnd und mitunter auch stürmisch präsentieren sich die Werke von Händels Kollegen jenseits des Kanals, die das renommierte Collegium Marianum aus Prag der Londoner „Water Music“ an die Seite stellt. Da porträtiert Antonio Vivaldi aus dem fernen Venedig die Pariser Seine; da bringen die Hofkomponisten Ludwigs XIV. die Wasserspiele von Versailles zum Klingen, lassen aber auch das Schiff eines mythischen Helden samt Mannschaft im Seesturm mit instrumentalem Getöse zerschellen. Der mit allen musikalischen Wassern gewaschene Georg Philipp Telemann steuert perlende Flöten- und Lautentöne bei, aber auch ein veritables Froschkonzert.

Collegium Marianum
Leitung: **Jana Semerádová, Traversflöte**

Sendung: WDR 3 Konzert
Donnerstag, 9. Dezember 2021, 20:04 Uhr

SAMSTAG

13. November 2021, 20:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Auszeit“

Johann Adolf Hasse
„Enea in Caonia“ (Neapel 1727)

Auf halbem Weg, in der Abgeschiedenheit einer albanischen Berglandschaft, sucht der Kriegsflüchtling Aeneas Erholung vom Trauma der Zerstörung seiner Heimatstadt Troja, bevor er in Richtung Italien weiterziehen und Rom gründen wird. So berichtet es der antike Dichter Vergil. Aeneas trifft in den Bergen neben weiteren Exil-Trojanern auch ein echtes Naturkind: die non-konformistische Jägerin Ilia, eine Art große Schwester von Papageno. – 1727 setzt der 28-jährige Johann Adolf Hasse diese Episode in seiner Wahlheimat Neapel in eine natürlich-leichte und trotzdem effektiv-brillante und sangliche Musik. Adressaten der Komposition sind der 27-jährige Clemens August von Bayern, der vor der päpstlichen Weihe zum Erzbischof von Köln in Neapel weilte, aber auch die Stimme des 26-jährigen Kastraten Giovanni Carestini. Ein junges Werk ist „Enea in Caonia“ also in mehrfacher Hinsicht. Kürzlich wiederentdeckt, wird es in Herne seine deutsche Erstaufführung erleben mit Ausnahmesängern und dem Enea Barock Orchestra, einer neuen Originalklang-Formation aus Italien, die den kulturellen Dialog zwischen Nord-, Mittel- und Südeuropa als Hommage im Namen trägt.

Eleno: **Paola Valentina Molinari**, Sopran
Enea: **Anthea Pichanck**, Alt
Andromaco: **Gaia Petrone**, Mezzosopran
Ilia: **Giulia Bolcato**, Sopran
Niso: **Luca Cervoni**, Tenor
Enea Barock Orchestra
Leitung: **Stefano Montanari**, Cembalo

Sendung live WDR 3 Konzert

SAMSTAG

13. November 2021, 23:00 Uhr
Herne, Künstlerzeche Unser Fritz 2/3

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Bauerntanz im Spiegelsaal“

Der Weg der Tanzmusik vom spanischen Dorfreigen ins französische Hofballett. Werke von Santiago de Murcia, Gaspar Sanz, Marin Marais, Jean-Baptiste-Antoine Forqueray, Jean-Philippe Rameau u. a.

„Das kommt mir spanisch vor“: diese skeptisch-distanzierte Deutsche Redensart spielte ursprünglich auf die Affinität Kaiser Karls V. zum iberischen Kulturraum an. Sie dürfte auch vielen französischen Komponisten in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts aus der Seele gesprochen haben, wenn sie Werke schufen, zu denen ihr König Ludwig XIV. in Versailles sein kundiges Tanzbein schwang. Auffällig viele der hochartifizialen französischen Hoftänze aus dieser Zeit haben zwar französisierte, doch ursprünglich spanische Namen und basieren auf Rhythmen und Mustern, die lange zuvor bei Dorffesten und Hochzeiten auf dem Lande gespielt und getanzt wurden. Der Gambenvirtuose Fahmi Alqhai und sein Ensemble Accademia del Piacere begeben sich auf eine temperamentvolle Klangreise in das reiche ursprüngliche Tanz-Erbe ihrer Heimat und lassen miterleben, wie so mancher abendliche Bauernreigen aus Mancha, Pampa oder Andalusien kunstvoll verfremdet und verwandelt im Spiegelsaal von Versailles Karriere machte.

Accademia del Piacere
Leitung: **Fahmi Alqhai**, Viola da gamba

Sendung: WDR 3 Konzert
Mittwoch, 15. Dezember 2021, 20:04 Uhr

SONNTAG

13. November 2021, 11:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Klassik auf dem Lande“

Ludwig van Beethovens 6. Sinfonie in der Quartett-Version von Johann Nepomuk Hummel sowie weitere pastorale Kammermusik um 1800 aus Wien

„Ist es doch, als ob jeder Baum zu mir spräche auf dem Lande: heilig, heilig! Im Walde Entzücken! Wer kann alles ausdrücken?“, notiert Ludwig van Beethoven 1815 auf einem Skizzenblatt. Schon sieben Jahre zuvor hat er den Natureindrücken, die ihn bewegten, in seiner 6. Sinfonie musikalisch Gestalt gegeben – in der berühmtesten aller Kompositionen, die den Namen „Pastorale“ tragen. Beethoven wollte sie erklärtermaßen nicht als Programmmusik verstanden wissen. „Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei“, warnt das Titelblatt, und andernorts konstatiert der Komponist: „Wer auch je nur eine Idee vom Landleben erhalten, kann sich ohne viele Überschriften selbst denken, was der Autor will.“ Wie das Verlangen nach Natürlichkeit und Empfindsamkeit auch den Ton der damaligen Wiener Salonkultur prägte, das lässt sich in der Matinee des G.A.P. Ensemble wunderbar nacherleben. Den Höhepunkt der Werkauswahl mit Solo- und Ensemblesmusik für Flöte, Violine, Violoncello und Hammerflügel bildet Beethovens Pastoral-Sinfonie in der kongenialen Quartettfassung, die 1829 Johann Nepomuk Hummel vorgelegt hat, der Freund und einstige Rivale auf dem Klavier.

G.A.P. Ensemble

Sendung: WDR 3 Konzert
Donnerstag, 23. Dezember 2021, 20:04 Uhr

SONNTAG

14. November 2021, 16:00 Uhr
Herne, Kreuzkirche

Tage Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Der Klang Arkadiens“

Vokal- und Instrumentalmusik zwischen antiken Mythen und europäischer Renaissancekultur. Werke von Pere Oriola, Antonio Caprioli, Pietro Paolo Borrono, Mesomedes von Kreta u. a.

Apoll und Dionysos: Ordnung, Ratio, Poesie und Saitenspiel treffen auf Sinnlichkeit, Rausch, Emotionalität, mystischen Tanz und Bläserklang. Dazwischen der Künstler Orpheus, ein Sohn Apolls. Er verzaubert Steine, Wälder und wilde Tiere mit seiner Musik, besiegt sogar den Tod. Doch am Ende wird er von den Jüngerinnen des Dionysos zerrissen. In der griechischen Mythologie ist jener radikale Dualismus schon angelegt, der bis heute das westliche Denken dominiert. Sein Hauptschauplatz ist Arkadien, ein Sehnsuchtsort zwischen Antike und Neuzeit, an dem der Mensch im Einklang mit der Natur ein erfülltes Leben führen kann, der aber auch von wilden Tieren, Ungeheuern und mörderischen Gottheiten bevölkert wird. Alfio Antico, der mit Siziliens Natur und Klangwelt tief verbundene Sänger, Songwriter und Perkussionist, spürt dem archaisch-rustikalen, aber auch dem kunstvoll verbrämten „Sound“ Arkadiens gemeinsam mit der preisgekrönten Bläser- und Perkussions-Formation La Pifarescha nach, in einer Performance, die sich am spätantiken Straßentheater ebenso inspiriert wie an allegorischen Renaissancespektakeln.

Alfio Antico, Gesang, Trommel, szenische Aktion
La Pifarescha

Sendung live WDR 3

SONNTAG

14. November 2021, 19:00 Uhr
Herne, Kulturzentrum

Tagel Alter Musik in Herne: „Zurück zur Natur!“

„Elfenkönigin“

Henry Purcell
„The Fairy-Queen“ (London 1692)

Liebe als natürlicher Akt im Schutz der Natur – ein Hauptthema und Leitmotiv in William Shakespeares „A Midsummer Night's Dream“ aus dem Jahr 1598. Gestresste Städter irren hier, fern von gesellschaftlicher Etikette und elterlicher Heiratspolitik, durch einen magischen Wald voller Fabelwesen und frönen ihren wahren Leidenschaften, bis sie am Ende nur durch Zauberkraft wieder zur Vernunft und in die Zivilisation zurückkehren. Schon zu Shakespeares Zeit war Musik ein wichtiger Bestandteil dieser Komödie, vor allem in den phantastischen Szenen. Knapp ein Jahrhundert später stellen Henry Purcell und sein Librettist Thomas Betterton die Naturgeister des „Sommernachtstraums“ in den Mittelpunkt ihrer Semi-Opera „The Fairy-Queen“, und sie kreieren eine musikalisch-choreographisch-szenische Variété-Show von allerhöchstem Unterhaltungswert, die viel von Purcells bester Musik bietet.

Soli des WDR Rundfunkchors

Fairy 1: Benita Borbonus, Sopran
Fairy 2: Simone Krampe, Sopran
Poet/Coridon: Richard Logiewa, Bariton
Chinese Ten: You Zuo, Tenor
Insun Min, Nadezda Senatskaya, Sopran
David Feldman, Countertenor
Joachim Streckfuß, Thomas Jakobs, Tenor
Alexander Schmidt, Bariton
Manfred Bittner, Bass

WDR Rundfunkchor

Einstudierung: **Christian Rohrbach**

l'arte del mondo

Leitung: **Stefan Parkman**

Sendung: WDR 3 Oper
zeitversetzt ab 20:04 Uhr

SONNTAG

21. November 2021, 17:00 Uhr
Köln, Trinitatiskirche

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„O Fortuna!“

Madrigalvertonungen des 16. und frühen 17. Jahrhunderts von Luca Marenzio, Sigismondo d'India, Orazio Vecchi, Carlo Gesualdo, Giaches de Wert, Claudio Monteverdi, Heinrich Schütz, John Dowland u. a.

Es darf geweint, geseufzt und gelacht werden! Das junge Vokalensemble InVocare aus Basel besingt die Macht der Göttin Fortuna, Glück oder Unglück über die Menschen zu bringen, in einer Auswahl von Renaissance-Madrigalen, und spürbar wird, wie sich die Komponisten gegenseitig inspirierten. Zu hören sind unterschiedliche Vertonungen identischer Texte, diverse Textunterlegungen zur gleichen Musik, kompositorische Erwidern und Anlehnungen – musikalische Dialoge, die teilweise sogar zwischen England und Italien geführt wurden.

InVocare

Charlotte Nachtsheim, Sopran
Tessa Roos, Mezzosopran
Anna Vala Ólafsdóttir, Alt
Daniel Thomson, Tenor
Valerio Zanolli, Bariton

Sendung: WDR 3 Konzert
Montag, 7. Februar 2022, 20:04 Uhr

Stand: 30. September 2021
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html